

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
--	-------

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	11
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	14
I. Grundlagen	14
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	16
1. Grundlagen	16
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	20
5. Analogieverbot	22
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	24
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24
2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	26

4. Die teleologische Auslegung	27
5. Beispiele	27
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	29
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	30
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	31
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	34
3. Sonstige Prinzipien	38
4. Exterritorialität	40
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	40
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	42
I. Grundlagen	42
II. Nicht-Handlungen	44
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	46
I. Zum Begriff des Tatbestandes	46
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	47
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	49
IV. Sonstiges	50
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	51
I. Grundlagen	51
II. Bedeutung des § 12 I und II	51
III. Bedeutung des § 12 III	52
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	53
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	53
1. Erfolgsdelikte	53
2. Tätigkeitsdelikte	54
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	54
1. Verletzungsdelikte	54
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	54
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	55
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	56
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	56
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	57
1. Dauerdelikte	57
2. Zustandsdelikte	57

V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	58
1. Allgemeindelikte	58
2. Sonderdelikte	58
3. Eigenhändige Delikte	59
VI. Sonstiges	59

2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung

§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	61
I. Grundlagen	61
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	64
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	64
IV. Vertiefung	66
1. Definitionen und Streitfragen	66
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	67
3. Ergänzende Hinweise	69
V. Sonstiges	70
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	71
I. Grundlagen und Aufbaufragen	71
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	74

3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit

§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	77
I. Grundlagen	78
II. Kausalitätstheorien	78
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	78
2. Andere Kausalitätstheorien	80
III. Kausalitätsprobleme	81
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	81
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	82
3. Fortwirkende Kausalität	83
4. Alternative Kausalität	84
5. Kumulative Kausalität	85
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	86
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	87
1. Grundlagen	87
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	89
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	91
1. Erlaubtes Risiko	91
2. Risikoverringerung	92
VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	94
1. Grundlagen	94

2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	95
3. Schutzzweckzusammenhang	98
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	99
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	102
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	105
I. Grundlagen	106
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	106
1. Begriff	106
2. Vorsatzformen	107
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	110
1. Grundlagen	110
2. Abgrenzungstheorien	110
3. Fallbearbeitung	115
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	116
IV. Gegenstand des Vorsatzes	118
V. Zum Wissenselement	119
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	120
1. Dolus cumulativus	120
2. Dolus alternativus	120
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	122
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	124
I. Grundlagen	125
1. Tatsachenirrtum	125
2. Subsumtionsirrtum	126
II. Sonderfälle	128
1. Irrtum über den Kausalverlauf	128
2. Error in persona vel obiecto	131
3. Aberratio ictus	132
4. Grenzfälle	134
5. Die dolus generalis-Fälle	137
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	140
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	141
I. Grundlagen	141
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	142
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	143

4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit

§ 17. Allgemeine Fragen	145
I. Grundlagen	145
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	145
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	147
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	147
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	148
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	148
VII. Teilrechtfertigung	150
§ 18. Notwehr	151
I. Grundlagen	152
II. Aufbaufragen	152
III. Notwehrlage	153
1. Angriff	154
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	157
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	159
IV. Notwehrhandlung	161
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	161
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	162
3. Antizipierte Notwehr	167
V. Gebotenheit der Notwehr	167
1. Grundlagen	167
2. Die vier klassischen Fallgruppen	168
3. Weitere Fallgruppen	178
4. Abwehrprovokation	181
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	182
VII. Nothilfe	184
VIII. Sonstiges	185
§ 19. Rechtfertigender Notstand	186
I. Grundlagen	187
II. Aufbaufragen	188
III. Notstandslage	190
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	190
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	190
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	193
IV. Notstandshandlung	193
V. Interessenabwägung	196
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	196
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	197
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	197
4. Weitere Abwägungsfaktoren	199
5. Wesentliches Überwiegen	200

6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	201
7. Falllösungen	201
VI. Angemessenheit des Mittels	202
1. Grundlagen	202
2. Fallgruppen	203
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	207
VIII. Sonstiges	207
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	208
I. Grundlagen	209
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	209
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	211
IV. Falllösungen	212
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	213
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	213
1. Grundlagen und Aufbaufragen	213
2. Selbsthilfefolge	215
3. Selbsthilfehandlung	216
4. Subjektives Rechtfertigungselement	218
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	218
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	221
I. Grundlagen und Aufbaufragen	222
II. Festnahmelage	223
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	223
2. Festnahmegrund	225
III. Festnahmehandlung	225
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	227
V. Falllösungen	227
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	229
I. Grundlagen	229
II. Die rechtfertigende Einwilligung	231
1. Grundlagen und Aufbaufragen	231
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	231
3. Verfügungsbefugnis	232
4. Einwilligungsfähigkeit	233
5. Einwilligungserklärung	234
6. Freiheit von Willensmängeln	234
7. Subjektives Rechtfertigungselement	237
8. Einverständliche Fremdgefährdung	238
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	238
1. Willensmängel	239
2. Einwilligungsfähigkeit	239
3. Einverständniserklärung	239

IV. Die mutmaßliche Einwilligung	240
1. Grundlagen und Aufbaufragen	240
2. Erscheinungsformen	241
3. Subsidiarität	242
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	243
5. Subjektives Rechtfertigungselement	243
V. Die hypothetische Einwilligung	244
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	244
 5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt:	
Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	246
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	246
II. Schuldfähigkeit	247
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	249
§ 25. Actio libera in causa	250
I. Grundlagen	250
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	251
1. Bei Erfolgsdelikten	251
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	254
3. Einzelfragen	255
III. Die fahrlässige actio libera in causa	256
IV. Aufbaufragen	258
V. Actio libera in causa und § 21	259
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	260
I. Grundlagen und Aufbaufragen	261
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	262
1. Notstandslage	262
2. Notstandshandlung	263
3. Rettungsabsicht	263
4. Beispiele	264
III. Zumutbarkeit der Gefährhinnahme (§ 35 I 2)	265
1. Selbstverursachung der Gefahr	265
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	266
3. Sonstige Fälle	267
4. Probleme der Notstandshilfe	268
IV. Irrtum (§ 35 II)	269
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	269
§ 27. Notwehrrexzess (§ 33)	271
I. Grundlagen und Aufbaufragen	272
II. Der intensive Notwehrrexzess	274
III. Der extensive Notwehrrexzess	277
IV. Asthenische Affekte	278

V. Zum bewussten Notwehrexzess	279
VI. Verteidigungswille	280
VII. Der Putativnotwehrexzess	280
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	281
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	281
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	282

6. Kapitel. Irrtum

§ 29. Grundlagen	284
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	285
I. Grundlagen und Aufbaufragen	286
II. Die strenge Schuldtheorie	289
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	290
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	290
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	291
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	291
4. Stellungnahme	292
5. Fahrlässige Begehung	293
IV. Falllösungen	293
§ 31. Verbotsirrtum	295
I. Grundlagen	295
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	296
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	298
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	299
§ 32. Sonstige Irrtümer	302
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	303
II. Weitere Irrtümer	304

7. Kapitel. Versuch und Rücktritt

§ 33. Grundlagen	306
I. Einführung	306
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	307
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	309
I. Aufbaufragen	309
II. Zur Vorprüfung	311
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	311
1. Endgültiger Tatentschluss	311
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	312
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	314
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	314

2. Beispielhafte Vertiefung	315
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	316
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	320
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	322
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	325
I. Untauglicher Versuch	326
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	328
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	328
2. Abergläubischer Versuch	328
III. Wahndelikt	329
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	329
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	333
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	334
1. Einführung	334
2. Meinungsgruppen	334
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	337
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	339
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	341
V. Sonstige Fälle	342
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	343
I. Grundlagen und Aufbaufragen	344
1. Grundlagen	344
2. Aufbaufragen	346
II. Fehlgeschlagener Versuch	348
1. Grundlagen	348
2. Drei Fallgruppen	349
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	352
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	354
1. Grundlagen	354
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	359
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	361
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	362
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	364
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	364
2. Merkmal der Freiwilligkeit	366
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	370
1. Grundlagen	370
2. Verhindern der Vollendung	371
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	375

4. Der „antizipierte“ Rücktritt	376
5. Freiwilligkeit	377
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	377
1. Grundlagen	377
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	378
3. Sichbemühen	379
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	380
5. Freiwilligkeit	382
VIII. Teilrücktritt	382
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	383
I. Grundlagen und Aufbaufragen	384
II. Anwendungsbereich	385
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	385
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	386
3. Fortwirken des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	387
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	388
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	388
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	390
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	390
§ 39. Tätige Reue	391
 8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	393
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	394
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	395
II. Abgrenzungstheorien	395
1. Überholte Theorien	396
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	396
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	399
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	402
I. Alleintäterschaft	402
II. Nebentäterschaft	402
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	403
1. Grundlagen	403
2. Einzelheiten	404
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	405
I. Grundlagen und Aufbaufragen	406
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	408
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestandsmäßigkeit	408

2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	412
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	413
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	415
1. Grundlagen	415
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	415
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	416
4. Verminderte Schuldfähigkeit	417
5. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	418
6. Organisationsherrschaft	420
IV. Irrtumsfragen	423
1. Exzess und error in persona	423
2. Irrtümer über das deliktische Minus	424
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	426
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	428
I. Grundlagen	429
II. Aufbaufragen	430
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	433
1. Verabredung	433
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	434
3. Exzessfragen	436
4. Sukzessive Mittäterschaft	440
IV. Gemeinsame Tatausführung	442
V. Falllösungen	444
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	446
VII. Sonstiges	446
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	447
I. Grundlagen	448
II. Aufbaufragen	450
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	451
1. Die limitierte Akzessorietät	451
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß versuchter (erfolgloser) Teilnahme	452
IV. Anstiftung (§ 26)	453
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	453
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	455
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	458
4. Der error in persona des Haupttäters	460
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	463
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation	464
7. Beteiligung an der Anstiftung	465
V. Beihilfe (§ 27)	466
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	466
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	470
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	473

4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	475
5. Sukzessive Beihilfe	475
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	476
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	477
I. Grundlagen	477
1. Grundgedanke	477
2. Strafraumverschiebung gemäß § 28 I	477
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	478
4. Die Beteiligten	479
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	479
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	482
I. Grundlagen	482
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	483
1. Grundlagen und Aufbaufragen	483
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	484
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	486
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II Var. 3)	487
1. Grundlagen und Aufbaufragen	487
2. Tatbestandsmäßigkeit	488
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	490
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	492
VI. Rücktritt (§ 31)	493
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	493
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	493
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	494
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	494
VII. Konkurrenzfragen	494

9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt

§ 48. Grundlagen	497
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	497
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	499
1. Bedeutung	499
2. Abgrenzungskriterien	499
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	500
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	501
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	501
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	502
I. Grundlagen	503
II. Aufbaufragen	503

III. Objektiver Tatbestand	505
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	505
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	505
3. (Hypothetische) Kausalität	506
4. Objektive Zurechnung	511
5. Garantenstellung	512
6. Entsprechungsklausel	512
IV. Vorsatz	514
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	515
VI. Schuld	519
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	519
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	520
VII. Versuch und Rücktritt	520
1. Versuch	520
2. Rücktritt	522
§ 50. Die Garantenstellungen	524
I. Grundlagen	525
II. Beschützergaranten	527
1. Familiäre Verbundenheit	527
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	530
3. Gefahrengemeinschaften	531
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	531
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger	532
6. Reichweite der Schutzpflicht	534
III. Überwachungsgaranten	535
1. Grundlagen	535
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	536
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	540
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	543
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	551
I. Mehrere Unterlassende	551
II. Mittelbare Täterschaft	552
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	552
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	553
1. Grundlagen	553
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	555
V. Anstiftung durch Unterlassen	559

10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt

§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	561
I. Grundlagen	562
1. Einführung	562
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	563
II. Aufbaufragen	564
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	566
1. Grundlagen	566
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	567
3. Vertrauensgrundsatz	568
4. Übernahmefahrlässigkeit	568
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	569
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	569
VI. Schutzzweckzusammenhang	571
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	573
1. Grundlagen	573
2. Verantwortungsbereich des Opfers	574
3. Verantwortungsbereich Dritter	577
VIII. Rechtswidrigkeit	582
1. Rechtfertigungssituationen	582
2. Subjektives Rechtfertigungselement	583
IX. Schuld	584
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	586
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	586
II. Fahrlässige Mittäterschaft	586
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	589
I. Aufbaufragen	589
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	590
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	592
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	592
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	593

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	595
I. Grundlagen	595
II. Fallbearbeitung	596
III. Handlungseinheit	599
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	599

2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	600
3. Rechtliche Handlungseinheit	601
IV. Gesetzeskonkurrenz	602
1. Grundlagen	602
2. Bereich der Handlungseinheit	602
3. Bereich der Handlungsmehrheit	605
V. Tateinheit (§ 52)	606
1. Grundlagen	606
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	607
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	610
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	611
VI. Tatmehrheit (§ 53)	613
VII. Beteiligung und Unterlassung	613
1. Beteiligung	613
2. Unterlassung	614
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	615
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	616
I. Grundsatz in dubio pro reo	616
II. Fallbearbeitung	617
III. Stufenverhältnisse	617
IV. Wahlfeststellung	619
1. Grundlagen	619
2. Gleichartige Wahlfeststellung	619
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	620
V. Postpendenz und Präpendenz	622
Stichwortverzeichnis	625